

Die bishen an sich für einen Ministerpräsidenten, der offen aufs Amt gekommen ist, ganz praktischen und harmlosen Vorschläge sei nur das eine mögliche, daß damit Voincure ausgemutet werde, nochmals ein zwar nur kurzes, aber zunächst unabdingtes und gar antiatiles Moratorium zu gewähren, was niemals mehr zu tun vor der Kammer er wiederholte beschworen habe. Vonat Laut hoffe trotzdem, Voincure überzeugen zu können, daß er als neuer Mann, der die Terminnot nicht verschuldet habe, ein Recht darauf habe, die große Frage eingehend zu studieren und sich nicht auf im vorstehende Lösungen einzulassen.

54 Millionen Pfund Belebungsgeldosten.

London, 1. Dez. Auf eine Anfrage im Unterhause, welcher Teil der seit dem Waffenstillstand 54 Millionen Pfund Sterling betragenden Kosten des Belebungsgesetzes am Rhein von der deutschen Regierung getragen worden sei, erwiderte der Schatzkanzler Baldwin, daß so gut wie die gesamten 54 Millionen bereits von der deutschen Regierung bezahlt worden seien. — (54 Millionen Pfund bedeuten nach gegenwärtigem Kursstand der Mark 1 836 000 000 000 deutsche Papiermark.)

Schlußt die Lausanner Konferenz?

Zürich, 1. Dez. Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Lausanne: Die Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung der Lausanner Konferenz verdichten sich. Die griechische Delegation erklärt, daß es ohne Vergleich nicht verhandeln könne. Man spricht viel davon, daß die englische Delegation jeden offiziellen Verkehr mit den Griechen eingestellt hat.

Berlin, 1. Dez. Nach einer Meldung des "Newark Herald" aus Konstantinopel sind die türkischen Behörden hinsichtlich der Lausanner Konferenz pessimistisch gestimmt. Man schreibt, daß die Alliierten es wieder ablehnen werden, die Russen zu allen Verhandlungen einzuladen. Dadurch würden sie die Russen zwingen, die Konferenz zu verlassen. In diesem Falle würden die Türken unbedingt entschlossen, ihnen zu folgen.

Lausanne, 1. Dez. Tschiatscherin ist hier eingetroffen. Der Bahnhof war polizeilich gesperrt.

Wiedereinführung der Zwangswirtschaft?

Berlin, 1. Dez. Eine neue Konferenz der Ernährungsminister des Reiches findet in der Weihnachtswoche statt. Es verlaust, daß entgegen der Regierungserklärung im Reichstag von sechs Landesregierungen die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Lebensmittel beantragt werden wird.

Freispruch Maurenbrechers.

Berlin, 1. Dez. Vor dem Landgericht hatte sich der Hauptschriftleiter der "Deutschen Zeitung", Vogl Maurenbrecher, wegen Aufreizung zum Klassenkampf zu verantworten. Die Anklage führt sich auf einen Artikel der "Deutschen Zeitung" vom 1. Juni, betitelt "Die jüdische Fälschung". Der Artikel beschäftigt sich mit den Veröffentlichungen Eisners unter Bezugnahme auf den Hirschberg-Prozeß und bezeichnet die Handlungseweise Eisners als Gipfel der jüdischen Gesamtkünd um deutsches Volk. In dem Artikel wird schließlich die Aufhebung der staatsbürgерlichen Gemeinschaft zwischen Deutschen und Jüden verlangt. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der den Angeklagten in vollem Umfang für schuldig hielt, wurde Maurenbrecher freigesprochen, weil nach Ansicht des Gerichts in dem Artikel eine Aufreizung zu Gewalttätigkeiten nicht zu finden sei.

678 Millionen thürlicher Schaden.

Frankfurt, 1. Dez. Der bayerische Landwirtschaftsminister äußerte sich über die Wirkungen des Generalstreiks in Ludwigshafen wie folgt: Der Städtebau der deutschen Landwirtschaft kann zunehmend zu einem beträchtlichen Teil nicht gedeckt werden. Durch die Störung des Betriebes in dem Städtebau Oppau der Boden-Arbeitslosigkeit entsteht ein Ausfall von täglich rund 1100 Tonnen Städtebau. Dieser Ausfall entspricht einem Ernteaufall von 2750 Tonnen Weizen. Legt man als Preis den durchschnittlichen Tagespreis für frisches Getreide mit 250 000 M. für die Tonne Weizen zugrunde, so ergibt sich ein täglicher Schaden von 687 Millionen M. Diese Zahlen sprechen für sich.

Die Ministereinrichtungen in Schlesienland.

Zürich, 1. Dez. "Corriere della Sera" schreibt: Die Hinrichtung des links konstanztinischen Minister und Generale ist unter Begleitung eines unehörter Brutalität vor sich gegangen. Die Hinrichtung erfolgte im Hof des Arsenals, wohin die Verurteilten schwer gefesselt zu Fuß überführt wurden. Gunzaris, der wegen Stolz laufen gehen konnte, wurde von den Soldaten durch Röhrschläge und Füchttreppen vorwärts getrieben. Er kam blutüberströmt im Arsenal an, wo er mit den übrigen Verurteilten sofort durch eine Salve empfangen wurde. Die Soldaten, alles Matrosen, schlugen auf die noch Lebenszeichen Gebenden mit den Füßen ein. Die Leichen sind den Familien nicht ausgehändigt worden, sondern wurden im Hof des Arsenals verscharrt.

Berlin, 1. Dez. Der Reichsvorsitzende Grüner erinnert die Vertreter des im Sommer gegründeten Bundes Deutscher Lokomotivführer. In erster Linie wurde die Frage der Annahme des Streiks erörtert, wobei sich die vollständige Belebung einstimmung der Ansichten des Ministers mit denjenigen der Deputation doch ergab, daß Streikrecht und Berufsbeamtenamt miteinander unvereinbar seien. Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Bestrebungen des Verbands das alte gegenseitige Vertrauensverhältnis wieder hergestellt werden würde.

Derlische Angelegenheiten.

Die Planeten im Dezember.

Von Gotthard Horzic.

Im Dezember kommt für die Beobachtung am Wendekammel nur Mars in Betracht. Der Morgenhimmel zeigt dagegen eine bemerkenswerte Fülle der Erscheinungen, die nun Venus, Jupiter und Saturn vor der Sonne aufgehen und mit hellen Fixsternen (Spica, Regulus) und den Phasen des Mondes eine vielfältige Abwechslung bieten.

Merkur ist unsichtbar, da er am 6. Dezember in obere Konjunktion zur Sonne steht.

Venus, im Sternbild des Wora, ist im zweiten Morgen-

himmel übergetreten und geht den Erdosten vor des Sonne auf (amfangs 36 Stunde vor Sonnenaufgang, am Ende zwei Stunden später). Sie entfernt sich rasch von der Sonne, da sie auf dem Weg zur oberen Konjunktion ist, und zeigt im Fernrohr bewegliche Gestalt, schon die zunehmende Sichelform. Am 26. Dezember gelangt sie in ihren größten Glanz am Morgenhimmel. Da die Entfernung von der Erde täglich wächst, nimmt ihr Scheindurchmesser schnell ab (am 5. Dezember 60 Bogenminuten, 15. Dezember 52 Bogenminuten, 26. Dezember 46 Bogenminuten).

Mars steht im Wasserzeichen und ist mit Beginn der Dunkelheit am Südmorgenhimmel bequem zu finden. Da der scheinkrare Durchmesser auf sehr Bogenminuten herabgesunken ist, lassen sich Eingebetteten in kleinen Instrumenten nur schwer unterscheiden, besonders die große Erde.

Jupiter ist im Sternbild der Woge im ersten Morgenrauen leicht zu sehen. Die Dauer seiner Sichtbarkeit wächst rasch, so daß

er Ende des Monats bereits bei Sonnenaufgang schon den Himmel erreicht hat. Die Erscheinungen der Jupitermonde lassen sich nicht wieder gut verfolgen. Der Scheindurchmesser des Planeten beträgt am 15. Dezember 50 Bogenminuten.

Saturn, im Sternbild der Jungfrau, zeigt schon wesentlich früher auf, da sich sein Übergang an den Nachthimmel vorbereitet. Ende Dezember erreicht sich der Planet, dessen Ringen sich langsam öffnet, bereits bald nach Mitternacht. Es wird im kommenden Jahr ein wichtiges Beobachtungsobjekt für den mit einem Teleskop ausgerüsteten Liebhaber-Astronomen werden. Der Scheindurchmesser des Planeten beträgt am 15. Dezember rund 15 Bogenminuten.

Uranus kommt am 25. Dezember in Konjunktion mit dem Planeten Mars, der sieben Bogenminuten südlich von ihm steht. Die Begegnung kann auch vor und nach dem genannten Datum beobachtet werden und bietet ein gutes Hilfsmittel zur Identifizierung des an der Grenze der Sichtbarkeit mit freiem Auge sichtbaren Uranus. Am 26. Dezember steht der Planet, der wieder rechtzeitig durch das Sternbild des Wassermannes geht, in gleicher Länge mit dem fiktiven Lambda dieses Sternbildes.

Zusammentritt des Sonntags.

In der gestrigen ersten Sitzung des neuen Sonntages wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Kommunist Böttcher einen Stuhl dadurch hervorzuheben, daß er den Sozialdemokraten vorwarf, aus Feigheit die Bildung einer Arbeitergesellschaft verhindert zu haben. Gerade deswegen beantragte er, daß nur die sozialistischen Parteien das Präsidium bilden und die bürgerlichen Parteien davon ausgeschlossen werden sollten. Das scheiterte aber an der ruhigen Haltung des ganzen Hauses, und bei der Wahl wurde als erster Präsident der Sozialdemokrat Winkler, als erster Vizepräsident der Volksportler Ulmeyer und als zweiter Vizepräsident der Deutschenationale Dr. Ehardt gewählt. Als Schriftführer fungieren ein Sozialist und ein Kommunist. Sodann gab der Ministerpräsident Rück und die übliche Erklärung ab, daß die Regierung zurücktrete, aber bis zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten die Geschäfte weiterführe. Die nächste Sitzung wird am Dienstag nächsten Woche stattfinden, wo auch die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen wird.

* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 4. bis 10. Dez. zum Preise von 10 000 Mark für ein 20-Markstück und 10 000 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise angezahlt. Der Ankauf von Reichsbillets wird durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 4. Dezember ab bis auf weiteres zum 45fachen Betrage des Nennwertes.

* Der Druckspurpreis für Dezember ist vom Reichswirtschaftsministerium auf rund 445 Mark pro Kilogramm festgesetzt worden. Dieser Preis wird durch Rückvergütungen seitens der Zoll- und Postaufsichtsräte um etwa 40 Mark je Kilogramm auf rund 405 Mark herabgesetzt werden. Die Zahlungsbedingungen sollen in Zukunft dahin geändert werden, daß das Papier sieben Tage nach der Abmeldung zu bezahlen ist. Die Zeitungsvorleger erklären diesen Preis für unerträglich.

* Zeitungspreise. Es kosten jetzt monatlich: Sächs. Staatszeitung 450 M., Dresdener Nachrichten 500 M., Chemnitzer Tageblatt 300 M., Chemnitzer Volksstimme 540 M.

Aue, 2. Dez. Bei der Sparkasse sind im November 3 805 078,55 M. in 464 Posten eingezahlt, 2 074 651,05 M. in 223 Posten zurückgezahlt worden. 23 Bücher wurden neu ausgeleih, 32 Bücher sind geschlossen.

Schneeberg, 2. Dez. Am Dienstag abends 8 Uhr findet in der Hospitalkirche, die geholt sein wird, eine Kirchengemeindeversammlung statt, in der über Angelegenheiten der Kirchengemeinde, wie sie aus der Entwicklung der Verhältnisse sich ergeben haben, beraten werden soll. Jahrliche Beteiligung der Gemeindeglieder ist erwünscht.

Schörlau, 2. Dez. Die für Montag, den 4. Dez. angesehnte Hauptversammlung des Frauenvereins findet erst Montag, den 11. Dez., abends 1/2 Uhr im Pfarrsaal statt.

Leuter, 2. Dez. In der Nacht zum Freitag sind Diebe in den Betriebslokalen und in die Niederlage der Filiale 1 des Konsumvereins eingedrungen und haben Zigaretten, Rauchtabak, Toilettenseife, Schokolade, Pralinen und Süßspeise im Gesamtwerte von über 7000 M. geflohen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei mitteilen.

* Zugang. Auf dem Hoffnungswände brannte das Gebäude nieder, in dem sich die Mannschaftsstube und das Büro befanden. Der Schaden ist bedeutend.

* Tannenbergsthal. Die Taten eines Einbrechertheaters sind hier jetzt aufzuhören. Nachdem vor kurzer Zeit erst die Chefarzt des Stadtkrankenhauses Stöckel unter dem Verdacht, grobe Wohlhaberstühle begangen zu haben, verhaftet worden war, fand am Sonnabend eine neuere Haussuchung in der Wohnung des Chefarztes statt, bei der wieder zahlreiches gestohlenes Gut (Wölfe, Kleider, Tapisse, Mehlner Porsellan usw.) gefunden wurde. Nunmehr wurde auch der Chefarzt der Verhältnisse, der vorher noch 800 000 Mark Ration für die Entlassung seiner Frau angeboten hatte, verhaftet.

* Leipzig. Auf der Strecke Leipzig-Halle wurde der heimliche Sekretär der Stadt Leipzig angestellte Professor Dr. Sp. vom Gege überfahren. Er war sofort tot.

* Leipzig. In Taucha geriet der Sängemeister Seidemann in der Dampfslogelet von Albin Seidemann in die Transmission. Er wurde getötet.

* Oberoderwitz. Bei den Elternratswahlen erhielt die christliche Liste 6, die weltliche 3 Vertreter.

* Dresden. Im benachbarten Ostritz mußte ein sechs Wochen altes Kind in einer Margarinefritte bestickt werden, weil den Eltern die Mittel zur Beschaffung eines Sarges fehlten.

* Löbau. Die Versorgungsstelle beschloß, daß bei einem Spediteur 50 Centner Butter, die ein Lausitzer Firma seit April d. J. dort lagern hat. Wenn man bedenkt, daß im April ein Pfund Butter 5 Mark kostete gegen 100 Mark heute, so ergibt das einen Gewinn von rund einer halben Million Mark.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Aue, 2. Dez. Morgen, Sonntag, nachm. um 8 Uhr, werden Weihnachtsbilder in der Nikolaikirche für unsere Kinder vorgeführt werden. Der Eintritt ist frei. Die Bilder werden aus der Kinderkunst gefungen. Am Abend um 8 Uhr findet ein Weihnachts- und Weihnachtsbild für die Erwachsenen in der Kirche statt mit Vorführung von Lichtbildern und gemeinsamen Gesängen aus dem Gesangbuch. Die prächtigen und lieblichen Lichtbilder versprechen einen wahrhaft adventlichen Abend.

* Schneeberg, 2. Dez. Der Erzgebirgszweigverein beschloß seine diesjährige reichhaltige Vereinssitzung folge mit einem Zug anabend im alten Schülzenhaus. Wie immer waren auch diesmal die Mitglieder des Vereins zahlreich erschienen. Heimatliche weihnachtliche Stimmung erfüllte den Saal und diese hielt an von der herzlichen Begegnung zwischen dem Vorstandesleiter Arthur Günther bis zum Ausklang des Abends mit dem Schneeberger Bergparadeorchester. Die freundlichen Gesichter des Vereins, die in den letzten Tagen schon manche frohe Stunden bereiteten, hielten

hatten sie auch diesen in dem Dienst des Dienstes gewesen. Zu Seidel aus Schönau erfreute einzelne und zusammen mit seinem Familie durch angestellte Bilder zur Seite. Die Leidetvorlesungen, eines treuen nachhaltigen Kontakt hinterließ bei dem Weihnachtsspiel "Die alten Weisen" keine Seelenwühler. Lagen in den Worten des Bergmanns und der Engel, großartig und

und herzerfrischend ist das Sprechlein des ergebenden Räucherwamses.

Reicher Seidel wurde den Darbietungen zugetan. Nur zu schnell verließen die Stunden und

zum Weihnachtsfest auszstrahlten, um noch einige Zeit zusammengehalten, als der Vorläufer des Abends mit Worten des Dankes am bis Mittwochsenden und an die Spender der durch die "alten Weisen" ungenommene Sammlung bedankt.

* Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Sie führt sich auf Jahr wird die Scherzen derer, die in den Bann des Weihnachtsabends, wie er besonders in unserer Heimat, einen Bergstadt zu finden ist, gesogen werden. Hier liegen sie eng zusammen, laufen aus allen Kreisen und Berufen. Sie sind die Weihnachtsabende, die Liebe, die das Weihnachtsfest ausstrahlt, unfehlbar ohne Parteidistanz. Lange vor Anfang ist das gerührte Vereinslob gefüllt.

Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

II. Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Von Jahr zu Jahr wird die Scherzen deren,

die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. um

dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften. die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen die Stunden nur zu schnell vorübergehen. Dieser Weihnachtsabend gefüllt. Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

Man ist bestrebt, man beansprucht nicht einmal allein einen Stuhl und teilt ihn gern mit einem Seiten. Schlicht und einsichtig ist die Ausmachung. Schlicht und zu Herzen gehoben sind auch die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. Um dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften, die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen die Stunden nur zu schnell vorübergehen. Dieser Weihnachtsabend gefüllt. Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

III. Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Von Jahr zu Jahr wird die Scherzen deren,

die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. Um dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften, die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen die Stunden nur zu schnell vorübergehen. Dieser Weihnachtsabend gefüllt. Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

IV. Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Von Jahr zu Jahr wird die Scherzen deren,

die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. Um dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften, die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen die Stunden nur zu schnell vorübergehen. Dieser Weihnachtsabend gefüllt. Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

V. Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Von Jahr zu Jahr wird die Scherzen deren,

die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. Um dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften, die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen die Stunden nur zu schnell vorübergehen. Dieser Weihnachtsabend gefüllt. Immer noch finden untermalte Sammlungen statt.

VI. Schneeberg, 2. Dez. Das Glücksabend. Sie bedeuten für viele heimatlose Schneeberger den Angriff der Vorsteube auf

das Weihnachtsfest. Von Jahr zu Jahr wird die Scherzen deren,

die Begrüßungsworte des Vorläufers Arthur Günther. Um dann wieder sich, wie seit Jahrzehnten, der Abend in der gewohnten Weise ab. Weihnachtsabend, überall, auch in den Augen der Besucher. Bergmanns- und Weihnachtsabend, ergebungslosen Liebe und Freundschaften, die Odenist Tungsans geboten, und erste und letzte Erzählungen lassen